

# EINLEITUNG

## 1. ZUR KONZEPTION DES BANDES

Der Begriff „Fremdelemente“ soll allgemein diejenigen Bestandteile des altuigurischen Wortschatzes bezeichnen, die einen fremden Ursprung haben bzw. – im Falle von Weiterbildungen durch Derivation – deren Basislexeme aus einer anderen Sprache entlehnt wurden. Da bei einer toten Sprache die Entscheidung, ob ein Lexem bereits als nativisiert betrachtet wurde oder nicht, naturgemäß schwer zu treffen ist, sollen Lehnwörter und echte Fremdwörter unter dem allgemeineren Begriff „Fremdelemente“ zusammengefasst werden. In einigen Fällen ist ein Lexem mehr oder weniger deutlich als entlehnt erkennbar, ohne dass ein Etymon in einer anderen Kontaktsprache nachgewiesen werden kann.<sup>1</sup> Auch diese Lexeme werden als „Fremdelemente“ betrachtet. Um die Benutzung nicht unnötig zu erschweren, werden alle Weiterbildungen ebenfalls als „Fremdelemente“ behandelt. Ein weiteres Argument für diese Vorgehensweise ist, dass die Bearbeitungszeiträume für bestimmte Wortstrecken innerhalb der Module „Fremdelemente“ und „Nomina“ unterschiedlich sind. (So gibt es unter den „Fremdelementen“ relativ viele Lexeme mit einem anlautenden *d*, während dieser Anlaut in türkischen Erbwörtern nicht vorkommt.) Eine Ausnahme bei diesem Prozedere bilden lediglich die Verben, die grundsätzlich *immer* im Modul „Verben“ behandelt werden. Dhāraṇīs werden im Wörterbuch nicht berücksichtigt, lediglich übliche Formeln oder Silben wie z. B. *om* (skr. *oṃ*) oder *sadu* (skr. *sādhu*) werden aufgenommen. Ebenfalls ausgeschlossen werden Brāhmī-Elemente in Texten in uigurischer Schrift.<sup>2</sup> Einzelne Termini werden nur dann zitiert, wenn diese ebenfalls in Handschriften in uigurischer Schrift oder in solchen mit ausschließlichem Gebrauch des Brāhmī-Alphabets vorkommen. Ist ein Wort nur als Brāhmī-Element belegt, wird es nicht lemmatisiert. Ideographische Schreibungen mithilfe chinesischer Zeichen wurden von den Uiguren sicherlich uigurisch ausgesprochen. Diese Fälle, die in einigen wenigen Handschriften häufig sind, werden als ideographische Varianten im Formteil der Lemmata erwähnt.

Manche Lexeme sind – dies zeigen stimmlose und stimmhafte Varianten in unterschiedlichen Schriftsystemen – im Konsonantismus offenbar nicht eindeutig festgelegt. In solchen Fällen wird die etablierte Transkription zugrunde gelegt (vgl. die Lemmata → *bahši* und → *buši*),<sup>3</sup> auch wenn die Mehrheit der Brāhmī-Schreibungen vielleicht ein anderes Vorgehen bei der Umschrift nahelegt. Entlehnungen ins Mongolische oder moderne Kontinuanten sind bei solchen Entscheidungen auch berücksichtigt worden.

---

<sup>1</sup> Eine erste Systematisierung der Lehnwörter im frühen Türkischen nach phonetischen Gesichtspunkten wurde von Sir Gerard Clauson geleistet (ClausonFor), welcher auch kulturgeschichtliche Aspekte diskutiert.

<sup>2</sup> Diese Textgruppe liegt in der Edition BT XXXVIII gesammelt vor.

<sup>3</sup> Das Lemma *buši* wird im nächsten Faszikel behandelt.

Eine der wichtigen Aufgaben des *Uigurischen Wörterbuchs* – auch für die künftige Forschung – ist die Bestimmung der entsprechenden Lexeme in den Modellsprachen, aus denen die uigurischen Texte übersetzt wurden. Die Angaben der Äquivalente in den Gebersprachen ist allerdings häufig mit gewissen Schwierigkeiten verbunden. Exakte Entsprechungen sind nicht immer für einzelne Lexeme möglich. Manchmal müssen auch Phrasen, Nominalverbindungen usw. in Betracht gezogen werden. Liegen besonders viele Übersetzungs-Äquivalente vor, werden diese *vor* dem Bedeutungsteil in den Prolegomena angegeben. Bei Texten, deren fremdsprachliche Vorlage nicht genau zu bestimmen ist oder wenn mutmaßlich mehrere Versionen in unterschiedlichen Sprachen bei der Anfertigung einer Übersetzung herangezogen wurden (z. B. bei der *Sitātapatrā-dhāraṇī*), wird auf eine Angabe der korrespondierenden Lexeme oder Syntagmen grundsätzlich verzichtet.

Bei den „Fremdelementen“ wird auf die Einteilung in adverbielle und adnominale Belege verzichtet. Die „Fremdelemente“ sind zum großen Teil Eigennamen, die nur ein- oder zweimal belegt sind. Außerdem wurde bei Eigennamen auch in den bisherigen Bänden des *Uigurischen Wörterbuchs* diese Einteilung nicht benutzt (vgl. die Lemmata → *anant*, → *anirude*, → *aryacandre* usw. mit jeweils zahlreichen Belegen). Zudem kommt es bei den „Fremdelementen“ weniger auf syntaktische Feinheiten an als bei den Nomina und Verben, sondern auf die Bedeutung und Etymologie.

Da mir nur die Erstausgabe des vierten Kapitels der Xuanzang-Biographie (HT IV) vorgelegen hat, wird nach Toalsters Zeilenzählung zitiert.

## 2. LEXIKALISCHE DUBLETTEN

Besonderes Augenmerk wurde bei der Konzeption des Bandes auf die Ermittlung und Unterscheidung der Entlehnungswege gelegt. Bei genauerer Betrachtung des Materials zeigt sich, dass im Uigurischen häufig lexikalische Dubletten vorliegen, deren etymologische Herkunft unterschiedlich ist (etwa aus Tocharisch A oder B, Sogdisch und Chinesisch), auch wenn deren eigentlicher Ursprung im (hybriden) Sanskrit zu suchen ist.<sup>4</sup> Früher hat man immer von „indirekten Entlehnungen“ gesprochen. Dieser Begriff wird beibehalten, obwohl es sich streng genommen um Entlehnungen aus Tocharisch A oder B bzw. aus dem Sogdischen oder Chinesischen handelt. Liegen solche lexikalischen Dubletten vor, werden diese nicht – wie es meiner Ansicht nach wünschenswert gewesen wäre – als distinkte Lexeme mit getrennten Lemmata behandelt, sondern unter einem Lexikoneintrag zusammengefasst, wie es Usus in den bisherigen Lieferungen des *Uigurischen Wörterbuchs* ist. Mit einer Tilde werden diese lexikalischen Dubletten aber angeführt. Der zugrunde liegende Sanskrit-Terminus wird ebenfalls immer angegeben. Nur bei stark abweichenden Formen oder unterschiedlichen Bedeutungen werden zwei distinkte Lemmata angelegt.

<sup>4</sup> Auch wenn es sicher häufig zusätzlich noch mittelindische Zwischenstufen gegeben haben mag, wird der Entlehnungsweg in der überwiegenden Zahl der Fälle vereinfacht dargestellt.

Aus dem Vorhandensein der lexikalischen Dubletten lässt sich auf die Komplexität der Sprachgeschichte des Uigurischen schon für die präklassische und die klassische Periode schließen. Interessant sind beispielsweise Fälle, bei denen Texte aus Tocharisch A ins Uigurische übersetzt wurden, die Gestalt der Fremdelemente aber Formen in Tocharisch B entspricht. Ein Beispiel hierfür ist etwa der in einem späteren Faszikel zu behandelnde Buddhaname *dipankar*.<sup>5</sup>

Die genaue Bestimmung der Herkunft eines Lexems fließt auch in die Transkription ein. Wurde beispielsweise tocharische Herkunft festgestellt, kann es sein, dass der Konsonantismus von der Sanskrit-Form abweicht. In solchen Fällen ist dann nicht letztere ausschlaggebend, sondern die in der tocharischen Literatur belegte. Das Lemma → *udumpar* wurde beispielsweise mit stimmlosem Labial angesetzt, da die Entlehnung über Tocharisch A erfolgte. Hier liegt allerdings nur die Adjektivbildung *udumparši* vor.<sup>6</sup> Das Sanskrit hat einen stimmhaften Labial (*udumbara*). Da der Konsonantismus im Tocharischen aber auch schwanken kann, könnte sich durch neue Belege allerdings in einige wenigen Fällen in Zukunft wieder ein anderes Bild ergeben.

Drei distinkte Lexeme, von denen eines im vorliegenden Band behandelt wird, repräsentieren den Namen des Lokapāla, der im Sanskrit *vaiśravaṇa* lautet. Über chinesisch 毘沙門 *pi sha men* wurde → *bišamin* entlehnt, während *vaišr(a)van* auf sogdisch β'yšrβn zurückgeht. Schließlich weist → *vaišravane* die für das Tocharische typische Endung auf. In diesem Fall ist toch. B *vaišravane* auch tatsächlich belegt. Auf diese drei Entlehnungswege hat kürzlich auch Peter Zieme hingewiesen.<sup>7</sup> Theoretisch könnte *vaišr(a)van* auch aus tocharisch A *vaišravam* entlehnt sein, aber angesichts der defektiven Schreibung ist ein sogd. Lehnwort etwas wahrscheinlicher. Aufgrund der etablierten Systematik des Wörterbuchs werden *vaišr(a)van* und *vaišravane* unter einem Lemma behandelt.

Auch das Lexem → *buhar* ist (im nächsten Faszikel) als eigenes Lemma zu behandeln, da es sich um eine Rückentlehnung aus dem Mongolischen handelt. Somit ist es vom üblichen → *vrhar* getrennt im Wörterbuch zu erfassen. Wenn skr. *vajra* bzw. *vajra*<sup>o</sup> als Teil von Namen im Uig. mit *b* anlautet, ist wahrscheinlich ein tantrisches Umfeld in der Spätzeit der uigurischen Kultur und somit eine besondere Überlieferungstradition anzunehmen (vgl. die Lemmata → *basira*, → *basirabarahi*, → *basirabidarane*, → *basirapani*, → *basiras(a)t(a)v* und → *basiraširi*). Um diese spezifische Entlehnungsschicht des Wortschatzes zu verdeutlichen, ist es unerlässlich, diese Lemmata von den klassischen Formen getrennt zu behandeln, auch wenn in der Wortmitte eine ähnliche Erscheinung bezeugt ist (z. B. *abaduti* vs. *avaduti*). Da gerade in der späten Phase der uig. Literatur das /š/ oft durch Diakritika gekennzeichnet ist, wird bei allen genannten Lemmata mit *s* transkribiert, da eine Kennzeichnung durch diakritische Punkte in keinem Fall gegeben ist.

<sup>5</sup> Belegt in MaitrH XI 15 b 28.

<sup>6</sup> Carling 66 a–b.

<sup>7</sup> Zieme 2020e, 3.

Auch wenn die Etyma aus verschiedenen Sprachstufen des Chinesischen stammen, werden unterschiedliche Lemmata angesetzt. Dies ist beispielsweise der Fall beim aus der Yuan-Zeit entlehnten Bergnamen → *uday-šan*, dem die auf eine spätmittelchinesische Form hinweisende Dublette → *guday-šan* gegenübersteht. Ebenso ist die übliche Form im Uigurischen für chin. 執 → *čip*, die den typischen spätmittelchinesischen Auslaut aufweist, während die Dublette → *či* (I) bereits auf eine progressivere Aussprache zurückgeht.

Schwer zu etymologisierende Kulturwanderwörter wie → *öküz* werden nicht aufgenommen und stattdessen unter den Nomina behandelt.<sup>8</sup> Da die Etymologie von → *bäg* umstritten ist, wird das Lexem nicht unter die „Fremdelemente“ aufgenommen, sondern im Modul „Nomina“ erfasst.

### 3. NACHTRAG: MANUSKRIPTE IN RUNENSCHRIFT

Gelegentlich ist auf die Manuskripte in Runenschrift hinzuweisen, die in der Mehrzahl denselben Fundkomplexen (Turfan, Dunhuang) entstammen wie die Texte in anderen Alphabeten. Teilweise stellen sie sogar Duplikate dar, etwa zu Texten in manichäischer Schrift. Die zugrunde liegende Sprache ist ebenfalls (Alt)uigurisch.<sup>9</sup> Bisher wurden diese Materialien nicht berücksichtigt, da – so die Begründung – ihre Umschrift noch viele Probleme biete<sup>10</sup>. Diese Beobachtung ist selbstverständlich korrekt. Dennoch sollen diese Testimonien einbezogen werden. Im Wesentlichen orientieren sich Transliteration und Transkription der folgenden tabellarischen Übersicht an dem von Osman Fikri Sertkaya für die Manuskripte in Runenschrift aus Turfan vorgeschlagenen System<sup>11</sup>, wobei einige geringfügige Anpassungen vorgenommen wurden.

Grapheme	Phoneme (bzw. Laute)
(01) A	<i>a, ä</i>
(02) I	<i>e, ɪ, i</i>
(03) W	<i>o, u</i>
(04) Ẃ	<i>ö, ü</i>
(05) 'k	<i>ɪk, k, kɪ</i> (inhärierender Vokal; velare Umgebung)
(06) ič	<i>ič</i> (inhärierender Vokal)
(07) ʷk	<i>ok, uk, k, ko, ku</i> (inhärierender Vokal; velare Umgebung)
(08) Ẃk	<i>ök, ük, k, kö, kü</i> (inhärierender Vokal; palatale Umgebung)
(09) ld	<i>ld, lt</i> (konsonantisches Globalzeichen)

<sup>8</sup> ClausonFor 47 m.

<sup>9</sup> ZiemeDispute 209.

<sup>10</sup> UW 2010, XII.

<sup>11</sup> SertkRunen 139–140.

(10) <i>nč</i>	<i>nč</i> (konsonantisches Globalzeichen)
(11) <i>nd</i>	<i>nd, nt</i> (konsonantisches Globalzeichen)
(12) <i>ŋ</i>	<i>ŋ</i>
(13) <i>ñ</i>	<i>ñ</i>
(14) <i>b</i> <sup>1</sup>	<i>b</i> (velare Umgebung)
(15) <i>b</i> <sup>2</sup>	<i>b</i> (palatale Umgebung)
(16) <i>č</i>	<i>č</i>
(17) <i>d</i> <sup>1</sup>	<i>d</i> (velare Umgebung)
(18) <i>d</i> <sup>2</sup>	<i>d</i> (palatale Umgebung)
(19) <i>g</i> <sup>1</sup>	<i>g</i> (velare Umgebung)
(20) <i>g</i> <sup>2</sup>	<i>g</i> (palatale Umgebung)
(21) <i>k</i> <sup>1</sup>	<i>k, h</i> (velare Umgebung)
(22) <i>k</i> <sup>2</sup>	<i>k</i> (palatale Umgebung)
(23) <i>l</i> <sup>1</sup>	<i>l</i> (velare Umgebung)
(24) <i>l</i> <sup>2</sup>	<i>l</i> (palatale Umgebung)
(25) <i>m</i>	<i>m</i>
(26) <i>n</i> <sup>1</sup>	<i>n</i> (velare Umgebung)
(27) <i>n</i> <sup>2</sup>	<i>n</i> (palatale Umgebung)
(28) <i>p</i>	<i>p</i>
(29) <i>r</i> <sup>1</sup>	<i>r</i> (velare Umgebung)
(30) <i>r</i> <sup>2</sup>	<i>r</i> (palatale Umgebung)
(31) <i>s</i> <sup>1</sup>	<i>s</i> (velare Umgebung)
(32) <i>s</i> <sup>2</sup>	<i>s</i> (palatale Umgebung)
(33) <i>š</i> <sup>1</sup>	<i>š</i> (velare Umgebung)
(34) <i>š</i> <sup>2</sup>	<i>š</i> (palatale Umgebung)
(35) <i>t</i> <sup>1</sup>	<i>t</i> (velare Umgebung)
(36) <i>t</i> <sup>2</sup>	<i>t</i> (palatale Umgebung)
(37) <i>y</i> <sup>1</sup>	<i>y</i> (velare Umgebung)
(38) <i>y</i> <sup>2</sup>	<i>y</i> (palatale Umgebung)
(39) <i>z</i>	<i>z</i>

#### 4. ZEICHENERKLÄRUNG

(<)<

direkte oder indirekte Entlehnung möglich

## 5. NEUE ABKÜRZUNGEN

Nachtrag zum Abkürzungs-Verzeichnis in UW 2010, S. XLI–XLVI, UW 2015, S. XIV, UW 2017, S. XI und UW 2020, S. XIII

ARIRIAB	創価大学国際仏教学高等研究所 Sōka daigaku kokusai bukkyōgaku kōtō kenkyūjo. Annual report of the International Research Institute for Advanced Buddhology at Soka University
altiran.	altiranisch
BEB	Jonathan Silk (ed.): <i>Brill's encyclopedia of Buddhism</i> . Leiden–Boston. 2015 ff.
BEFEO	Bulletin de l'École française d'Extrême-Orient
DEA	Dil ve Edebiyat Araştırmaları
Der.	Derivation
DHR	Dynamics in the History of Religions
DKPAM	Daśakarmapathāvadānamālā
etym., Etym.	etymologisch, Etymologie
fl.	floruit
fragm.	fragmentarisch
HÜTAD	Hacettepe Üniversitesi Türkiyat Araştırmaları Dergisi
ideogr.	ideographisch
idg.	indogermanisch
IJJ	Indo-Iranian Journal
IJOUS	International Journal of Old Uyghur Studies
iran.	iranisch
JIABS	Journal of the International Association of Buddhist Studies
JOAS	Journal of the American Oriental Society
JRAS	Journal of the Royal Asiatic Society
KB	Kutadgu Bilig
klass.	klassisch
Komp.	Kompositum, Komposition
mittelind.	mittelindisch
mmo., MMo.	mittelmongolisch, Mittelmongolisch
MS	Monumenta Serica
N. S.	New Series
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften

Obl.	Obliquus (Tocharisch, Sogdisch)
phil.-hist. Kl.	philosophisch-historische Klasse
PPP	Partizip Perfekt Passiv
pron.	pronominal
(r)	Runenschrift
reg.	regierte
SEC	Studia Etymologica Cracoviensia
SHCS	人文社会論叢』人文科学篇 Jinbun shakai ronsō. Jinbun kagaku hen. Studies in the Humanities; Cultural Sciences
sog.	sogenannt
SPBMS	Studia Philologica Buddhica Monograph Series
SÜTAD	Selçuk Üniversitesi Türkiyat Araştırmaları Dergisi
TDED	Türk Dili ve Edebiyatı Dergisi / Journal of Turkish Language and Literature
TIES	Tocharian and Indo-European Studies
TL	Turkic Languages
unpubl.	unpubliziert
Vol.	Voluntativ

## 6. NEUE SIGLEN UND KURZTITEL

Die Siglen dieses Verzeichnisses beziehen sich auf die Bibliographie dieses Bandes (Nachtrag 4). Siglen, die hier nicht verzeichnet sind, sind enthalten im Siglenverzeichnis von UW 2017, S. XII–XX und UW 2020, S. XIV–XVI.

AaltoNotes	Aalto 1950
BaileyDict	Bailey 1979
BaiMatsui	Bai / Matsui 2016
BaxSag	Baxter / Sagart 2014
BeDuhnApp	BeDuhn 2001
BlattRunen	Thomsen 1910
BT XLIII	Vér 2019
BT XLVI	Moriyasu 2019
BT XLVII	Zieme 2020h

---

ChinLoan	Nugteren / Wilkens (im Druck)
Cien VI	Mayer 2001
Cien VII	Mayer 1991
Dharmaś	Fan / Peng / Wang 2018
EskUygCheng I	Uzunkaya / Karaayak 2019a
EskUygCheng II	Uzunkaya / Karaayak 2019b
GengSuzhou	Geng 1986d
Headdress	Nugteren / Wilkens 2019
IminTudum	Imin 2020a
IminTuyuq	Imin 2020b
IntUygPoet	Yakup 2002
IrkB	Irk Bitig (zitiert nach der Online-Edition des VATEC-Projekts: <a href="http://vatec2.fkidg1.uni-frankfurt.de">http://vatec2.fkidg1.uni-frankfurt.de</a> )
IsrapilTulufan	Israpil 2014
Jäschke	Jäschke 1881
KaraComp	Kara 2008
KaraElements	Kara 2001
KaraMedMon	Kara 2003
KasaiGründung	Kasai 2008a
KılıçSitâtap I	Kılıç Cengiz 2017
KılıçSitâtap II	Kılıç Cengiz 2020
KitsudōBezek	Kitsudō 2013
KitsudōDaijō	Kitsudō 2017b
KitsudōHuayan	Kitsudō 2017a
KitsudōGal	Kitsudō / Galambos 2020
KnüppelKatHeilk	Knüppel 2013
KökÖt	Şirin User 2010
KöktTurf	Le Coq 1909a
LautÄr	Laut 2010
LautGedanken	Laut 2002a
Lessing	Lessing 1982
LiMatsui	Li / Matsui 2016
LiSäkiz	Li 2019
LurjePers	Lurje 2010

---

MaitrKat	Laut / Wilkens 2017
Mathews	Mathews 1943
MatsuiAbita	Matsui 2010b
MatsuiAccount	Matsui 2017
MatsuiBezek	Matsui 2009
MatsuiBilingual	Matsui 2012a
MatsuiBorun	Matsui 2015b
MatsuiDecree	Matsui 2007a
MatsuiKäzig	Matsui 2008b
MatsuiNing	Matsui 2011
MatsuiReex	Matsui 2018
MatsuiRemarks	Matsui 2005a
MatsuiSixContr	Matsui 2006
MatsuiSivYaq	Matsui 2004
MatsuiThreeUig	Matsui 2010a
MatsuiUigDoc	Matsui 2007b
MatsuiUnwritten	Matsui 2015a
MatsuiYulin	Matsui 2008a
MaueEquan	Maue 2008c
MaueLese I	Maue 2017
MirkAll	Mirkamal 2015
MirkEkôt	Mirkamal 2020b
MirkFoding	Mirkamal 2011a
MirkSengren	Mirkamal 2014
MirkStudies	Mirkamal 2020a
MirkTwoÄg	Mirkamal 2011b
MirkXuan	Mirkamal 2019
MoriyČiqtim	Moriyasu 2002
MoriyGesch	Moriyasu 2004a
MoriySuvarņa	Moriyasu 2004b
NobelSkr	Nobel 1937
NugtRoosMilk	Nugteren / Roos 2018
ÖzertPräkl	Özertural 2008a
PinaultContr	Pinault 2013
Portraits	Kämbiri / Umemura / Moriyasu 1990
PrincetonDict	Buswell / Lopez 2014
PTSD	Rhys Davids / Stede 1972
QA	Boeschoten / O’Kane 2015

---

RaschmAYS	Raschmann 2013b
RaschmBozike	Raschmann 2011
RaschmHerbst	Raschmann 2010a
RaschmKomm	Raschmann 2000a
RaschmLobpr II	Raschmann 2007
RaschmNachl II	Raschmann 2013a
RaschmPilgrims	Raschmann 2020
RaschmScribbles	Raschmann 2016
RaschmSoma	Raschmann 1997
RaschmTenKings	Raschmann 2012
ReckKat I	Reck 2006
ReckKat II	Reck 2016
RybNestPers	Rybatzki 2004
SárköziMvy	Sárközi 1995
SemetHtl	Semet 2002
SemetNewStud	Semet 2015
SertkMatsuiSilver	Sertkaya / Matsui 2008
SertkRunen	Sertkaya 1983
ShōYakQian	Shōgaito / Yakup 2001
Siddhasāra	Emmerick 1980–1982
SupplUigÅg	Kitsudō 2008a
SyrTurc I	Halbertsma / Dickens 2018
TochSprR(A)	Sieg / Siegling 1921
TugFrag	Tuguševa 2007
UmemMatsui	Umemura / Matsui 2008
UMT III	Clark 2017
UW 2020	Özertural / Röhrborn 2020
UzKara I	Uzunkaya / Karaayak 2020a
UzKara II	Uzunkaya / Karaayak 2020b
UzKara III	Uzunkaya / Karaayak 2020c
UzKara IV	Uzunkaya / Karaayak 2020d
UzunkFrag	Uzunkaya 2018
VernSilk	Peyrot / Pinault / Wilkens 2019
WilkensBuddh	Wilkens 2016
WilkensDharma	Wilkens 2017a
WilkensDistr	Wilkens 2010b
WilkensKatErz	Wilkens 2010a

---

WilkensTale	Wilkens 2017b
WOT	Róna-Tas / Berta 2011
YakupActions	Yakup 2013
YakupĀfrīd	Yakup 2019b
YakupAppeal	Yakup 2019a
YakupAstr	Yakup 2017
YakupCakra	Yakup 2000
YakupKatBlock II	Yakup 2008a
YakupKatBlock III	Yakup 2009
YakupLetter	Yakup 2004
YakupLiPlate	Yakup / Li 2018
YakupLiTuyoq	Yakup / Li 2019
YoshiTurcSogd	Yoshida 2009
Zenker	Zenker 1866
ZhangEkot	Zhang 2021
ZhangZa'ahan I	Zhang 2001a <sup>12</sup>
ZhangZa'ahan II	Zhang 2001b
ZhangZiemeHua	Zhang / Zieme 2012
ZhangZiemeKasi	Zhang / Zieme 2019
ZhangZiemePure	Zhang / Zieme 2018
ZhangZiemeYuan	Zhang / Zieme 2020
ZiemeAval	Zieme 1987
ZiemeBuddhGrund	Zieme 2020i
ZiemeDispute	Zieme 2001a
ZiemeEntnasal	Zieme 2010d
ZiemeFabeln	Zieme 2003c
ZiemeGWLSJ	Zieme 2020d
ZiemeHimmel	Zieme 2020c
ZiemeIndu	Zieme 2019c
ZiemeJuwelen	Zieme 2017k
ZiemeKanaka	Zieme 2017l
ZiemeKaniška	Zieme 2018a
ZiemeKarluk	Zieme 2020e
ZiemeKloster	Zieme 2017i
ZiemeLehre	Zieme 2020b
ZiemeLehre II	Zieme 2021a
ZiemeMerit	Zieme 2021b
ZiemeNanda	Zieme 2015h

---

<sup>12</sup> Zu unterscheiden vom Aufsatz mit dem identischen Titel ZhangZa'ahan.

ZiemeNotes	Zieme 2011c
ZiemeOldenb	Zieme 2016e
ZiemeOpfer	Zieme 2015g
ZiemePañca	Zieme 2005e
ZiemePär	Zieme 1997c
ZiemePāramitās	Zieme 2020a
ZiemePelliot	Zieme 2013d
ZiemePrayCyc	Zieme 2019a
ZiemeRejoicing	Zieme 2009d
ZiemeReport	Zieme 2014f
ZiemeSiddh	Zieme 2007b
ZiemeSiddhaṃ	Zieme 2020g
ZiemeStifter	Zieme 2013e
ZiemeSwimming	Zieme 2021c
ZiemeŚata	Zieme 2019b
ZiemeTangut	Zieme 2012g
ZiemeTitres	Zieme 1990d
ZiemeToyok	Zieme 2020f
ZiemeTraktat	Zieme 2014e
ZiemeWörter(5)	Zieme 2014c
ZiemeWörter(6)	Zieme 2014d
ZiemeWörter(7)	Zieme 2015d
ZiemeWörter(8)	Zieme 2015e
ZiemeWörter(9)	Zieme 2015f
ZiemeZizyph	Zieme 1999d
ZiemeZuck	Zieme 2002b